

Individuelle Förderung ist der Kern des Talentförderprogramms

Vor den ersten Ballkontakten in einer Trainingseinheit müssen die DFB-Stützpunktkoordinatoren und Stützpunkttrainer bereits intensive Planungsvorarbeiten leisten. Auf der Basis einiger methodischer, organisatorischer und pädagogischer Grundprinzipien sind bei dieser Trainingsvorbereitung verschiedene Planungsschritte zurückzulegen.

Schritte und Prinzipien bei der Trainingsplanung und -steuerung

- 1** Ziele aus der Ausbildungskonzeption und der Projekt-Philosophie ableiten!
- 2** Optimal fördern kann nur der, der jedes Talent im Detail kennt!
- 3** Ziele, Inhalte und Organisation jeder Trainingseinheit sorgfältig planen!
- 4** Im Training Systematik, Flexibilität und Begeisterung verknüpfen!
- 5** Jedes Training und Sichtungsspiel als Basis nächster Schritte auswerten!

Trainieren im Trainer-Team - Vorteile, Möglichkeiten, Prinzipien

- 1** Kleine Trainingsgruppen sind optimal für ein intensives Lernen der Talente!
- 2** Systematisch individuelle Stärken fördern, Schwächen abbauen!
- 3** Die Talente aktiv in alle Lernprozesse einbinden!
- 4** Im Einzel-/Gruppentraining einen intensiven Dialog suchen!
- 5** Eigeninitiative, Selbstkritik und Leistungswillen fördern und fordern!

TRAININGSPLANUNG UND -STEUERUNG IM TALENTFÖRDERPROGRAMM



Korrekturen und Demonstrationen im Detail sind für ein optimales Lernen unverzichtbar!

Sorgfältige Trainingsplanung zum Vorteil der Talente!

Trainingssteuerung im langfristigen Leistungsaufbau umfasst alle Mittel zur systematischen Gestaltung und Beeinflussung der Trainingspraxis, um letztlich die Ziele innerhalb verschiedener Ausbildungsabschnitte zu erreichen. Sie läuft dabei über eng miteinander verknüpfte Teilschritte ab: Planung, Spiel- und Trainingspraxis, Kontrolle und Korrektur der Praxis.

Auf der Basis langfristiger Saison- und Monatspläne müssen die Stützpunkttrainer jede Trainingseinheit sorgfältig vor- und nachbereiten. Sie kommen nicht umhin, diese Zeit zu investieren, wenn sie jedes einzelne Talent so weit wie eben möglich fußballerisch voranbringen wollen.

Die Schritte der Planung und Kontrolle im Stützpunkttraining unterscheiden sich dabei nicht groß von denen bei einem Vereinsteam, jedoch die Ziele, Schwerpunkte, Inhalte und vor allem organisatorische Möglichkeiten im Stützpunkt (Trainieren im Trainer-Team). Die eindeutige Ausrichtung des gesamten Trainings- und Ausbildungsprozesses auf die Förderung des einzelnen Talents bestimmt alle Phasen von einer detaillierten und regelmäßigen Leistungsanalyse jeder Spielerin/jedes Spielers bis zur individuellen Schulung in der Trainingspraxis.

Hier vorab einige zentrale Leitlinien zur Vorbereitung, Steuerung und Kontrolle des Trainingsprozesses:

- Für Ausbildungsabschnitte (je nach Schwerpunkt 2 bis 5 Trainingseinheiten) konkrete Ziele festlegen
- Auf Basis dieser übergeordneten Lernziele für jede Trainingseinheit klare, realistische Teilziele benennen!
- Zum Erreichen dieser formulierten Ziele geeignete Inhalte, Trainingsformen, Organisationsformen inklusive der Abläufe/Aufgaben im Trainer-Team festlegen!
- Richtiges Coachen ist die Basis für stabile Lernerfolge. Auch die Korrektur- und Demonstrationsphasen sorgfältig vorbereiten!
- Die Ausbildungspraxis im Detail und zusammen im Trainer-Team auswerten und nachbereiten!

Die Schritte der Vor- und Nachbereitung der Trainingseinheiten innerhalb des Talentförderprogramms werden auch alle Vereinstrainer kennen. Doch anders als sie haben die Stützpunkttrainer nicht das Team im Visier und leiten daraus Inhalte für Einzelspieler und/oder Positionsgruppen ab. Beim DFB-Projekt ist von Beginn an das einzelne Talent alleiniger Mittelpunkt des Trainings!

INFO

Schritte der Trainingssteuerung



Schritt 1: Ziele und Schwerpunkte des Trainings festlegen



Für jedes Talent konkrete individuelle Ausbildungsziele und Trainingsschwerpunkte festlegen!

■ ■ ■ Ausbildungsziele als Basis der Steuerung

Um eine optimale **individuelle** Förderung jedes Talents zu ermöglichen, ist das Fixieren **individueller** Ausbildungsziele für kürzere und längere Ausbildungsphasen unerlässlich.

Nur auf Basis dieser Ausbildungsziele sind alle weiteren Schritte der Trainingssteuerung möglich: die Planung von Ausbildungsabschnitten, die konkrete Praxis sowie die Kontrolle der Praxis („Konnten wir die formulierten Ziele erreichen?“) inklusive nötiger Korrekturen und Anpassungen des Trainings.

Der Weg zu Ausbildungszielen

Wie aber sind individuelle Ausbildungsziele, die exakt auf das aktuelle Leistungsprofil des einzelnen Talents ausgerichtet sind, zu bestimmen?

Zunächst geben die „typischen“ Altersmerkmale von D-Junioren im „goldenen Lernalter“ jedem Trainer und Ausbilder eine erste Orientierung. Ein herausragendes motorisches Lernvermögen, gekoppelt mit einer großen Bewegungs-, Spiel- und Leistungsfreude ermöglichen es, mit einem systematischen, auf die Anforderungen des Fußballs abgestimmten „Lern- und Leistungstraining“ zu starten.

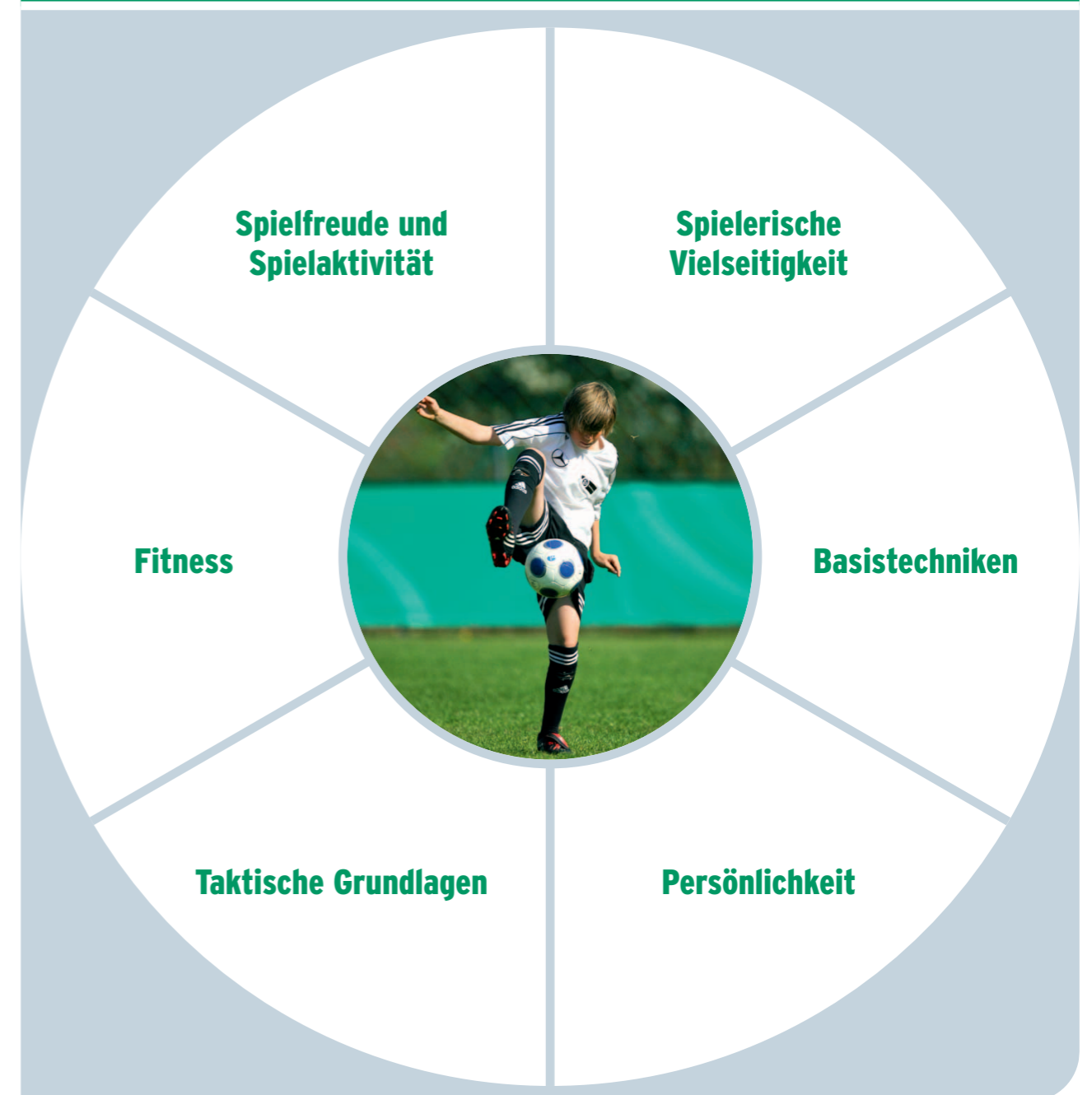
Dieses grobe Orientierungsraster reicht aber für eine maßgeschneiderte individuelle Förderung der jungen ambitionierten Spielerinnen und Spieler nicht aus. So muss sich jeder Trainer gerade zu Ausbildungsbeginn ein detailliertes Profil von jedem Talent erstellen, das fußballspezifische Stärken/Schwächen und sonstige Persönlichkeitsmerkmale im Detail erfasst (immer im „alterstypischen“ Vergleich):

- Individuelle technisch-taktische Qualitäten wie z.B. Beidfüßigkeit, Sicherheit am Ball, Niveau unterschiedlicher Basistechniken, 1 gegen 1 in Offensive/Defensive
- Spielfreude und Spielaktivität
- Spielerische Vielseitigkeit wie z.B. leichtfüßige und flüssige Bewegungen am und mit Ball, Spielübersicht
- Persönlichkeitseigenschaften
- Fitness



Gerade zu Ausbildungsbeginn ist von jedem Talent ein detailliertes Profil mit allen Stärken (!) und Schwächen zu erstellen, um für die weitere individuelle Förderung konkrete, maßgeschneiderte Ausbildungsziele ableiten zu können. Die Ausbildungsziele (Wurden sie erreicht/nicht erreicht?) sind gleichzeitig ein hilfreiches Orientierungsraster zur Kontrolle des Trainingsprozesses..

Die Merkmale eines Fußballtalents



Schritt 2: Komplexe Analyse über jedes Talent erstellen

Talente sorgfältig beurteilen!

Jede detaillierte Analyse über ein Talent zum Eintritt in das Talentförderprogramm inklusive des Ableitens eines individuellen Ausbildungsplanes ist immer nur der erste Schritt auf dem Weg zu einer permanenten Leistungskontrolle in der Folgezeit.

Denn die Einflussfaktoren auf junge Spielerinnen und Spieler sind viel zu komplex, um aus einem einmalig fixierten Profil verbindliche Prognosen und ein fixes,

perspektivisch unveränderliches Ausbildungskonzept ableiten zu können.

Individuelle Motive und Einstellungen sowie sportliche Ambitionen unterliegen

häufig enormen Schwankungen.

Genetische Einflüsse und konstitutionelle Reifungsprozesse

können Leistungsstagnationen oder (auch vergleichsweise

späte) Leistungsexplosionen bewirken. Nicht zuletzt verändern sich das sportliche und private Umfeld eines jungen Spielers im Verlauf der Juniorenzeit positiv oder negativ.

Umso wichtiger ist eine regelmäßige Kontrolle des individuellen Leistungsverlaufs jedes einzelnen Talents!

U12/U13-Spielerinnen und -Spieler lernen auch schwierigste technische Bewegungsabläufe, falls sie häufig genug und hochmotiviert üben.

U12/U13-Spielerinnen und -Spieler lernen auch schwierigste technische Bewegungsabläufe, falls sie häufig genug und hochmotiviert üben.

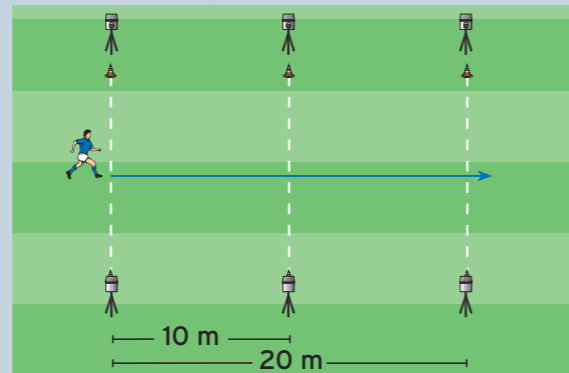
U12/U13-Spielerinnen und -Spieler lernen auch schwierigste technische Bewegungsabläufe, falls sie häufig genug und hochmotiviert üben.

U12/U13-Spielerinnen und -Spieler lernen auch schwierigste technische Bewegungsabläufe, falls sie häufig genug und hochmotiviert üben.

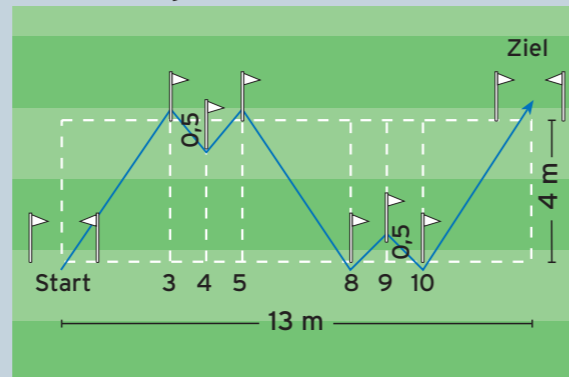


SPORTWISSENSCHAFTLICHE BEGLEITUNG

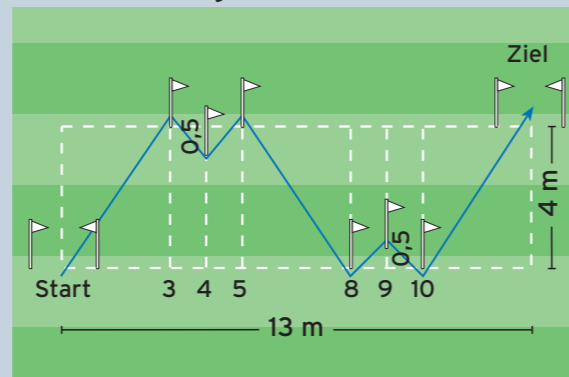
Test 1: Schnelligkeit



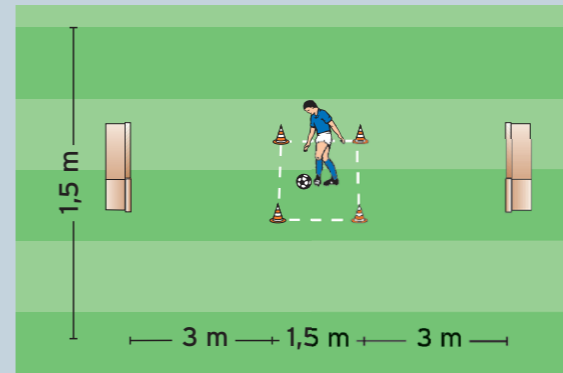
Test 2: Laufgewandtheit



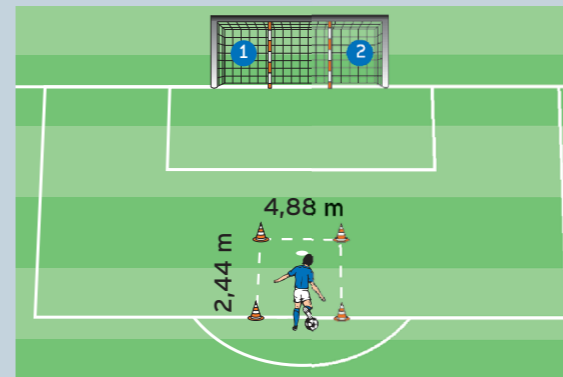
Test 3: Dribbling



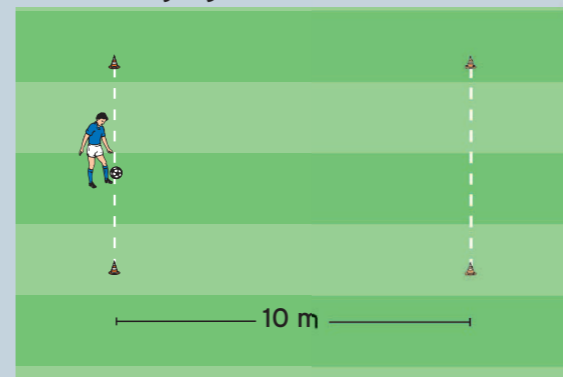
Test 4: Ballkontrolle



Test 5: Torschuss



Test 6: Balljonglieren



Die bestmögliche Förderung der Talente gelingt nur über eine regelmäßige individuelle Überprüfung der jungen Spielerinnen und Spieler. Neben detaillierten, einheitlich strukturierten und sorgfältigen Spiel- und Trainingsanalysen liefern vor allem die regelmäßigen Test-Batterien der sportwissenschaftlichen Begleitung hilfreiche Rückschlüsse für den weiteren Ausbildungsprozess!

Talente regelmäßig bewerten!

Basis einer bestmöglichen Trainingssteuerung in jedem Stützpunkt mit dem Ziel einer optimalen individuellen sportlichen Ausbildung ist eine detaillierte und regelmäßige **Leistungsdiagnostik**.

Erst diese kontinuierliche Leistungskontrolle ermöglicht es, einerseits aktuelle Stärken und Schwächen exakt zu analysieren und andererseits individuelle Leistungsverläufe überprüfen und dokumentieren zu können (Längsschnittanalysen).

Die Testresultate liefern ein aufschlussreiches Feedback über die Effizienz der zurückliegenden Trainingsarbeit, vor allem aber auch für die Ableitung individueller Trainingspläne. Gleichzeitig lassen sich auf Basis der individuellen Leistungskontrolle für überschaubare Abschnitte neue Leistungsziele formulieren, die den Ausbildern, vor allem aber den Spielern selbst klare Orientierung und Leistungsanreize vermitteln.

Ziel ist stets eine optimal auf das einzelne Talent abgestimmte Trainingssteuerung!



Perfekte Technik benötigt viel Zeit und häufige Wiederholungen - das Talentförderprogramm stellt beides sicher!

Schritt 3: Training methodisch planen



Genau, anschauliche Erklärungen und Demonstrationen sichern bestmögliches Lernen!

Die richtige Methodik als Gradmesser des Trainings

Wie die Trainer am Stützpunkt jungen Spielerinnen und Spielern das Talentförderprogramm „überbringen“, d.h., wie sie die Ziele/Inhalte leistungsgemäß aufbereiten, wie sie Trainingsanforderungen differenzieren, Belastungen dosieren, Bewegungsabläufe kontrollieren und korrigieren – das alles fällt unter diesen zentralen Planungsschritt. Wie die Talente das Training am Stützpunkt subjektiv erleben, wie zielgerichtet, wirkungsvoll und vor allem motivierend sie es persönlich empfinden, wird in erster Linie vom methodischen Geschick der Trainer beeinflusst.

Die spezielle Trainingsmethodik im Talentförderprogramm beschreibt also den Weg, um die Ausbildungsziele zu erreichen. Methodische Prinzipien umfassen somit Regeln und Orientierungshilfen für die Ausbildungspraxis mit Talenten.

Planung der Vermittlungswege

Der erste Schritt beim methodischen Planen einer Einheit ist das Festlegen einer inhaltlichen Grundkonzeption auf Basis konkreter Trainingsziele.

Da sich das Talentförderprogramm fast ausschließlich auf das Erlernen, Stabilisieren und Perfektionieren technisch-taktischer Elemente konzentriert, kommt hier in erster Linie der Trainingstyp des „Lerntrainings“ vor.

Die konkrete Ausbildungspraxis unterscheidet sich je nach technisch-taktischem Schwerpunkt, Alters- und Leistungsstruktur sowie aktueller, spezifischer Situation der jeweiligen Stützpunkt-Gruppe, doch gelten für das Talentförderprogramm bestimmte übergreifende Prinzipien, die sich im methodischen Grundaufbau jeder Trainingseinheit wiederfinden müssen und bereits die Planungsphase mitbestimmen.

Diese methodischen Leitlinien des Talentförderprogramms sind in der Übersicht auf der Seite 35 umrissen. Sie bestimmen methodische Planungsvariablen wie die Übungsfolge, die Belastungsdosierung oder die Zeiteinteilung jeder Trainingseinheit mit.

Die einzigartige Chance zu einer intensiven individuellen Ausbildung, wie sie das Talentförderprogramm bietet, muss in jeder Phase des Stützpunkttrainings genutzt werden! Die Trainer können weitaus besser als im Verein Stärken der Talente fördern oder andererseits Schwächen abbauen. Das gelingt aber nur, wenn sie das nötige methodische Handwerkszeug beherrschen!

Methodik-Bausteine des Talentförderprogramms





Schon viele Einheiten, die von den Inhalten her perfekt geplant waren, sind an organisatorischen Problemen gescheitert. Nicht alle Probleme dieser Art können vorher einkalkuliert werden. Improvisationsgeschick ist deshalb ein Muss. Andererseits lassen sich typische Problemsituationen voraussehen. Hierfür müssen sich die Honorartrainer vorab Lösungsrezepte bereitlegen.

Planung der Trainingsorganisation

Planungen zum organisatorischen Ablauf des Trainings garantieren den Trainingsfluss, die Struktur und Sicherheit des Trainings.

Speziell mit Blick auf das Leitmotiv der Individualisierung und Differenzierung des Trainings ist für die Vorplanung des DFB-Talentfördertrainings vor allem das Einteilen in Trainingsgruppen mit gleichzeitiger Aufgabenverteilung im Trainer-Team wichtig.

Alle weiteren Organisationsfragen und -aufgaben sind auf dieses vorgegebene Trainingsmodell abzustimmen:

1. Überschaubare und deutlich voneinander getrennte Aufteilung der verfügbaren Trainingsfläche.
2. Verteilung des vorhandenen Ballmaterials je nach voraussichtlichem „Ballverbrauch“ in den einzelnen Gruppen.
3. Verteilung sonstiger Trainingsmaterialien wie etwa Markierungszeichen, Trainingshemden auf die einzelnen Übungsgruppen.
4. Der organisatorische Aufwand muss auch unter den Aspekten einer größtmöglichen Individualisierung und Differenzierung von Spielern und Trainern noch zu überblicken sein.
5. Ökonomisch ist es, wenn identische Organisationsformen (Gruppengrößen und -zusammenstellungen, Spielfelder, Trainingsmaterialien) von Trainingsphase zu Trainingsphase übernommen werden können. So lassen sich „Leerlaufzeiten“ vermeiden, die effektive Übungszeit verlängert sich.
6. So weit wie möglich müssen alle organisatorischen Vorbereitungen vor Beginn eines Trainings getroffen werden, um einen schnellen Start und reibungslosen Ablauf sicherzustellen: Bereitlegen von Bällen, Hütchen, Trainingshemden, Markieren der Übungsflächen, Aufstellen der Tore usw.

Planung der Inhalte und Belastung

Die exakte organisatorische Vorplanung sichert letztlich einen reibungslosen Ablauf der ausgesuchten Spiel- und Übungsformen. Mit einfachen Variationen lässt sich jede Aufgabe erleichtern oder erschweren.

Die Honorartrainer müssen sich vorab diese Variationsmöglichkeiten zurechtlegen, um je nach aktueller Spielstärke flexibel reagieren zu können. Es ist klar, dass die konkrete Übungsfolge bestimmte Trainingsprinzipien wie „Vom Einfachen zum Schweren“ berücksichtigen muss. Technisch-taktische Feinarbeit setzt immer erholte und vollkonzentrierte Spieler voraus. Spiel- und Übungszeiten sind danach auszurichten! Also: Die Talente genau beobachten und Pausen rechtzeitig einstreuen! Besser eine Pause zu viel als zu wenig einbauen!

Auch beim Tempodribbling nie die Spielübersicht verlieren – ein wichtiger Schwerpunkt!



Der Schlüssel zum Erfolg des Talentförderprogramms liegt darin, dass alle Trainer sich mit einem bestimmten methodischen Grundkonzept identifizieren, das sie mit aller Konsequenz in die Trainingspraxis umsetzen. Sie bekommen dazu viele Hilfen an die Hand, letztlich wird es aber darauf ankommen, wie sie in der konkreten „methodischen Situation“ richtig und zielorientiert agieren.

Methodische Prinzipien



Schritt 4: Training optimal steuern und leiten



Beim Korrigieren auf die Stellung zur Gruppe achten!
Alle Spieler müssen die Demonstration im Blick haben!

Trainingsplanung und Trainingspraxis

Eine exakte Vorplanung ist die Basis für einen reibungslosen und effizienten Trainingsablauf, um jedes Talent optimal zu fördern. Jeder im Trainer-Team kennt seine spezielle Aufgabe und kann sich darauf vorbereiten.

Die Organisation einer aufeinander abgestimmten Einzel- und Gruppenarbeit ist aber nur die Basis des Lernerfolgs.

Gleichzeitig muss sich jeder Stützpunkttrainer als exzellenter Fachmann und Vermittler für fußballerische Details präsentieren. Denn für die jungen Talente ist es von zentraler Bedeutung, alle individualtechnischen und -taktischen Elemente des Fußballs mittels einer sorgfältigen, differenzierten Trainingsarbeit in Perfektion zu erlernen. Die Trainer müssen dazu die Lernprozesse durch geeignete Demonstrationen und Erklärungen einleiten und anschließend (nach einer angemessenen Zeit des Ausprobierens) durch gezielte verbale und visuelle Rückmeldungen (Korrekturen) begleiten und steuern.

Grundsätzlich ist es dabei wichtig, dass die Stützpunkttrainer für eine positive Lernatmosphäre sorgen. Regelmäßiges und echt gemeintes Verstärken, Motivieren und Appellieren steigern die Lern- und Leistungsbereitschaft der Talente.

Wichtige Leitlinien für die Ausbildungsprozesse junger Talente sind somit:

- Alle individualtechnischen und -taktischen Elemente in kleinsten methodischen Schritten vermitteln!
- Auf Detailarbeit achten!
- Individuelle Fortschritte betonen!

Eine exakte Vorplanung der Inhalte und Organisationsabläufe vermittelt Sicherheit und macht die Trainer frei, sich auf die Detailarbeit in der konkreten Spiel- und Übungssituation zu konzentrieren. Unbestritten müssen sie sich dennoch in vielen Fällen trotz sorgfältigster Vorbereitung flexibel auf aktuelle Situationen einstellen (z.B. plötzlicher Ausfall eines Spielers) und dann mit viel Improvisationsgeschick Ablauf und Organisation des Trainings so variieren, dass sich trotzdem die erwarteten Trainingseffekte einstellen.

Ein detaillierter Inhalts- und Ablaufplan als „roter Faden“ des beabsichtigten Trainings ist ein Muss. Dennoch sind situativ bedingte Abweichungen von diesem Konzept auf dem Trainingsplatz die Regel. Die Trainer sind im Sinne optimaler Trainingseffekte zu einer direkten und flexiblen Trainingssteuerung geradezu verpflichtet.

INFO

Tipps zum Begleiten von Lernprozessen

Bewegungs- und Aufgabenbeschreibungen „auf den Punkt bringen“ - nicht ausschweifen. Sprache und Formulierungen dem Alter der Talente anpassen!



Die Konzentration mit Schlüsselbegriffen auf die wichtigsten Bewegungsmerkmale und Details lenken! Mit der Sprache „spielen“!



Möglichst jede verbale Information mit Vorzeigen oder Vormachen verbinden!



Auf die Stellung zur Gruppe achten! Alle Spieler müssen freie Sicht auf die Demonstrationen haben!



Nach einer Phase des Ausprobierens bei der anschließenden Besprechung die Talente am Lernprozess beteiligen! An Vorwissen anknüpfen! Zum Nachdenken über technisch-taktische Details anregen!



Bei Korrekturen auf ein technisches oder taktisches Detail beschränken! Zeitlich unmittelbar nach der Aktion eingreifen! Oder bei taktischen Schwerpunkten in der konkreten Spielsituation korrigieren! Auf Zuruf des Trainers stoppen dabei alle Aktionen!



Verbesserungsvorschläge immer positiv formulieren!



Trotz der wichtigen individuellen Förderung: Nicht „überkorrigieren“ - den Spielern genügend spielerische Freiräume lassen!





Trainingsformen sind Lerngelegenheiten! Ein Fußballspieler sollte dabei das trainieren, was er im Spiel benötigt und wie er es im Spiel benötigt. Das Stellen noch so wettspielgemäßer Aufgaben im Training alleine reicht jedoch nicht aus. Erst das „Coachen“ in diesen Trainingssituationen und das aktive Erarbeiten von technisch-taktischen Lösungsmöglichkeiten mit den Talenten sichert die Lernerfolge!

INFO

Methodische Hinweise für das Talente-Training

Die wichtigsten Trainer-Aufgaben starten mit Übungsbeginn – dann innerhalb der Übungsformen im Detail arbeiten!



Übungsformen sind zwar nicht so spektakulär, fördern aber das Automatisieren von Bewegungen. Deshalb: Übungen attraktiv verpacken und Spiel- und Übungsformen angemessen mischen!



Nicht nur Taktik-Details korrigieren! Oft ist es wichtiger, technische Feinheiten zu verbessern!



Nicht nur auf die Bewegungsqualität achten, sondern mit der Zeit auch auf Tempo und Bewegungsdynamik hinarbeiten!



Die Größe der Spielräume bei Übungen und Spielformen der Spielrealität anpassen!



Auf einen festen Katalog an motivierenden, lernintensiven und altersgemäßen Spiel- und Übungsformen zurückgreifen! Das muss keineswegs Monotonie und Langeweile bedeuten, wenn dazu immer wieder neue technisch-taktische Details herausgegriffen werden. Außerdem lassen sich durch Variationen neue Trainingsakzente setzen und Schwerpunkte vertiefen!



Was die Belastungssteuerung durch Spiel- und Pausenzeiten, das Coachen im Training oder das Variieren der Spiel- und Übungsformen betrifft, hat jeder Stützpunkttrainer komplexe Aufgaben, die er mit viel Gespür für die aktuelle Situation und vor allem mit „gutem Trainerauge“ erfüllen muss. Mit einer sorgfältigen Trainingsvorbereitung im Rücken fällt diese spontane Steuerung viel leichter!

INFO

Konkrete Tipps für die Trainingspraxis

Bei Übungen mit Wettbewerbscharakter und bei Spielformen möglichst auf leistungshomogene Gegner bzw. Mannschaften achten!



So weit wie möglich auf vorhandene Spielfeldmarkierungen zur Abgrenzung zurückgreifen!



Neue Trainingsformen kurz und prägnant erklären! Rückfragen fordern, Unklarheiten ausräumen! Details eventuell begleitend zu einer ersten „Ausprobier-Phase“ nachschicken!



Neue Spiel- und Übungsformen benötigen eine gewisse Anlaufzeit. Deshalb nicht zu schnell eingreifen, wenn es zu Beginn noch etwas unruhig läuft!



Stets genügend Ersatzbälle rund um die Spiel- und Übungsfläche bereitlegen, um längere Unterbrechungen für das Wiederholen der Bälle zu vermeiden!



Auf angemessene Spiel- und Übungszeiten achten! Höchste Konzentration und Dynamik müssen stets möglich sein! Aktive Pause mit leichten Technik-Aufgaben füllen!



Positiv auf die Spieler einwirken und loben: Gekonte Aktionen immer herausstellen!



Schritt 5: Sichtungsspiele und -turniere analysieren!



Sichtungs- und Vergleichsspiele im Stützpunkt stets auf die individuelle Ausbildungsfunktion ausrichten!

Ausbildungsfunktion von Wettspielen

Jugendliche Vereinsfußballer, die regelmäßig und intensiv trainieren, wollen sich mit Mannschaften anderer Vereine messen, sich öffentlich präsentieren und die eigene Stärke beweisen.

Wettspiele haben somit auf allen Ausbildungsstufen eine enorm wichtige Funktion: Sie motivieren dazu, das ganze Leistungspotenzial auszuschöpfen und auch unter Druck und Stress Aufgaben konzentriert zu erfüllen. Spielerfolge steigern das Selbstbewusstsein, Niederlagen müssen bei allem Frust positiv verarbeitet werden.

Darüber hinaus liefern Wettspiele unmittelbare Rückschlüsse für das individuelle und mannschaftliche Training: Welche Stärken hat jeder Spieler, die noch ausgebaut werden können? Was läuft noch nicht rund? Woran muss noch gefeilt werden?

Mit Blick auf eine perspektivisch ausgerichtete Talentförderung geben Wettspiele somit wertvolle Hinweise und Impulse für die weitere Förderung junger Spielerinnen und Spieler!

Wettspiele im Talentförderprogramm

Auch im Talentförderprogramm haben stützpunktinterne Vergleichsspiele sowie Stützpunkt-Turniere eine enorm wichtige Ausbildungsfunktion, wobei hier noch stärker als im Junioren-Vereinsfußball die Analyse und Bewertung der individuellen Spielleistung dominiert.

Wie im offiziellen Spielbetrieb auf Vereinsebene müssen die Wettspiele im Talentförderprogramm konsequent auf das altersgemäße Können der Kinder abgestimmt sein.

Konkret bedeutet das, die Anforderungen des 11 gegen 11 aus dem Erwachsenenfußball

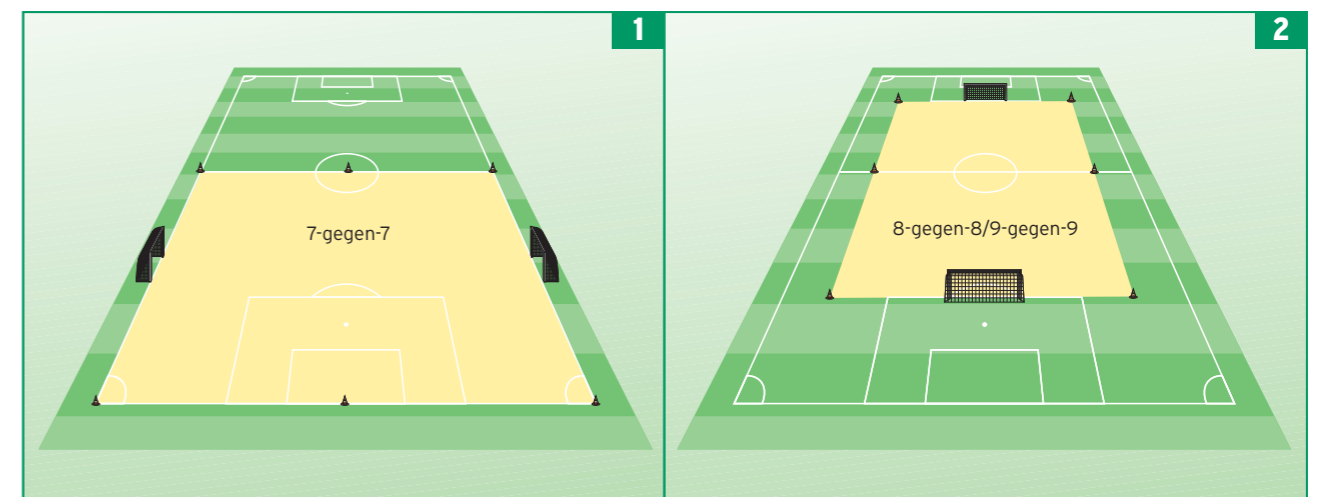
- durch eine Verkleinerung der Mannschaften
- durch eine Verkleinerung der Spielfelder
- durch eine Vereinfachung/Anpassung der Spielregeln zu reduzieren.

Alle Vergleichs- und Sichtungsspiele im Talentförderprogramm müssen aus diesem Grund ausschließlich im 9 gegen 9 oder besser noch im 7 gegen 7 auf größenangepassten Spielfeldern ablaufen!

Sichtungs- und Vergleichsspiele haben auch im Talentförderprogramm eine zentrale Funktion für die Ausbildung. Schließlich geben sie aufschlussreiche Rückmeldungen über bisherige Lernprozesse der Talente bzw. zukünftige Ausbildungsschwerpunkte. Wie beim Stützpunkttraining dominiert bei allen Stützpunkt-Spielen stets die Sicht auf die individuellen Spielleistungen der Spielerinnen und Spieler!

INFO

Verbindliche Wettspiel-Formate für alle Stützpunkt-Spiele



SPIELFORMEN:	7 gegen 7, 8 gegen 8 oder 9 gegen 9 (inklusive Torhüter)
SPIELFELD:	etwa 50 x 70 Meter
TORGRÖSSE:	5 Meter breit, 2 Meter hoch
FUNKTION:	Sichtungs- und Vergleichsspiele im Talentförderprogramm

Mit viel „Herz“ und Leidenschaft Siege anstreben, aber bei allem Erfolgsstreben muss stets die Ausbildungsfunktion der Sichtungs- und Vergleichsspiele gewahrt bleiben!



Die individuellen Spielanteile aller Talente gleichmäßig verteilen – jeder muss die Chance bekommen, seine aktuelle Leistungsstärke zu präsentieren!



Freude an der fußballerischen Leistung an sich fördern!
Nicht das Resultat ist ausschlaggebend, sondern die Gewissheit, alles gegeben zu haben!



Individuelle Leistungsfortschritte betonen!

Mit Begeisterung hochmotiviert, aus sich selbst heraus und in einem funktionierenden Team Fußball zu spielen, bringt fast automatisch Erfolg mit sich!



Stets ein offensiv ausgerichtetes Spielkonzept vorgeben!
Die Positionsaufgaben breit anlegen! Individuelle Spiel-kreativität und -freude fördern und fordern!



Individuelle Spielleistungen sorgfältig auswerten und die Konsequenzen für zukünftige Ausbildungsschwerpunkte mit jedem Talent besprechen und festlegen!



„Innere Stärke“ durch Training und Spiele fördern!

Schritt 6: Stützpunkttraining kontrollieren



Jede Stützpunkt-Einheit muss neue Herausforderungen an die Talente stellen!

Nach dem Training ist vor dem Training!

Die Stützpunkttrainer müssen sich nach Trainingsende schnellstmöglich über inhaltliche, organisatorische und methodische Fragen austauschen, um die kommende Einheit innerhalb eines Trainingsblocks optimal vorbereiten zu können.

In erster Linie ist der inhaltlich-methodische Ablauf zu reflektieren:

1. Waren die gewählten Trainingsformen leistungsgemäß, motivierend und effizient?
2. Haben die einzelnen Ablaufschritte funktioniert?
3. Wie hat die Aufteilung im Trainer-Team geklappt?
4. Was muss im Detail mit den Top-Spielern trainiert werden? (Stärken-Schwächen-Analyse)

Die Ergebnisse dieses Informationsaustausches über die erlebte Trainings- und Ausbildungspraxis fließen kurz- und mittelfristig in die weiteren Planungsprozesse ein. Zum Beispiel werden negativ beurteilte Praxisblöcke aus dem Trainingsformen-Katalog gestrichen oder aber ein Modell für die Kooperation im Trainer-Team verworfen.

Für die Detail-Planung des nächsten Trainings ist es unmittelbar wichtig, das aktuelle Leistungsvermögen der Spieler mit Blick auf den jeweiligen Schwerpunkt des Trainingsblocks abzuklären:

1. Hat der Großteil der Spieler die anvisierten Teilziele erreicht, so dass weitere methodische Schritte eingeleitet werden können? Oder ist es vielleicht besser, bei der nächsten Trainingseinheit zunächst nochmals auf der gleichen Anforderungsstufe zu verbleiben?
2. Welche Spieler waren deutlich über- oder unterfordert, so dass sie zunächst mit differenzierten Aufgaben innerhalb eines Einzel- oder Gruppentrainings „aufgefangen“ werden müssen? Welche Folgen hat das möglicherweise für den organisatorischen Ablauf des nächsten Trainings?

Diese Fragen muss sich das Trainer-Team zwingend nach jedem Training stellen, denn sie wirken unmittelbar auf die Praxis des nächsten Trainings ein.

Die Qualität jeder Trainingseinheit und damit die Qualität jedes Stützpunkttrainers ist der Schlüssel zum Erfolg des Talentförderprogramms. Zwar müssen die Stützpunkttrainer von vornherein ein Paket an Qualifikationen, Kompetenzen und Eigenschaften mitbringen. Damit aber nicht genug: Wie für die Talente gilt auch für sie der Anspruch permanenter Leistungsverbesserungen!

Darüber hinaus muss jedes Stützpunkttrainer-Team in regelmäßigen zeitlichen Abständen die eigene Praxis in allen Details umfassender überdenken und selbstkritisch hinterfragen. Denn nicht nur die Talente müssen den Anspruch haben, fußballerisch stetig voranzukommen. Jeder Stützpunkttrainer muss das Ziel verfolgen, in seiner Arbeit mit den jungen Spielern besser zu werden. Hier einige Regeln, die zwar für alle Trainer gelten, aber gerade für die Trainer des Talentförderprogramms verpflichtend sind, da sie an vorderster Front an der Zukunftssicherung des deutschen Fußballs mitarbeiten:

1. Immer neue Lernerfolge anstreben und Trainingsabläufe, die nicht befriedigen, analysieren!

Die Ursachen zuerst bei sich suchen, z.B. oberflächliche Trainingsvorbereitung, falsche Methodik, zu geringe eigene Flexibilität. Erst in zweiter Linie sind die Talente oder die äußeren Umstände schuld!

2. Stetig nach neuen Wegen suchen!

Die eigene Methodik und das Auftreten gegenüber den Talenten kann mit der Zeit stereotyp, kalkulierbar und monoton werden. Die jungen Talente spüren schnell solche routinemäßigen Abläufe. Nicht immer dieselben Trainingsformen, Erklärungen, Witze und Abläufe einbringen. Hier muss von Zeit zu Zeit eine intensive Diskussion im Trainer-Team für neue Impulse sorgen. Viele Tipps und Anregungen liefern zukünftig auch die Fortbildungen durch die Stützpunktkoordinatoren. Ein maßgeschneidertes Paket an Fachmedien rundet diesen Informationsservice ab.

3. Selbstkritisch bleiben!

Durch einen offenen, vertraulichen Austausch mit den Trainer-Kollegen am Stützpunkt sowie einer intensiven, selbstkritischen Analyse der eigenen Trainingspraxis, das fachliche Können und das pädagogisch-psychologische Handeln reflektieren. Auch in diesen Bereichen Mut und Motivation zu lebenslangem Lernen als Trainer zeigen!

4. Auf die Reaktionen der Talente achten!

Lern- und Ausbildungserfolge lassen sich in erster Linie an den fußballerischen Fortschritten der Talente festmachen! Sie werden sich langfristig nur durch ein methodisch ausgefeiltes Training in einer positiven Lernatmosphäre, das zudem viel Spaß macht, einstellen. Dabei sind positive Reaktionen der Talente ein wichtiger Indikator dafür, wie eine Trainingseinheit angekommen ist.



Jedes Talent muss nach einem Stützpunkttraining die Gewissheit haben, wieder etwas dazugelernt zu haben!